

Tessin und Zentralschweiz rücken näher

Politik Die Zentralschweizer Regierungskonferenz hat den Kanton Tessin als assoziiertes Mitglied aufgenommen. Nun soll die Zusammenarbeit intensiviert werden.

Urs Hanhart
urs.hanhart@urmerzeitung.ch

An der gestrigen 99. Plenarversammlung der Zentralschweizer Regierungskonferenz (ZRK), die im Rathaus in Altdorf abgehalten wurde, stand die Aufnahme des Kantons Tessin als assoziiertes Mitglied im Zentrum. Den entsprechenden Vertrag unterzeichneten für die ZRK deren Präsidentin, die Urner Regierungsrätin Heidi Z'graggen, und für die Sonnenstube der Tessiner Regierungspräsident Paolo Beltraminelli. Damit hat die ZRK nun drei assoziierte Mitglieder. Die Kantone Zürich und Aargau haben bereits seit geraumer Zeit diesen Status.

«Mit dem Beitritt können wir die gemeinsamen Interessen der Zentralschweiz und des Tessins noch effizienter beim Bund und in den anderen Regionen einbringen», betonte Beltraminelli nach der Vertragsunterzeichnung. «Für uns ist die Aufnahme in die ZRK eine Ehre. Ich bin überzeugt, dass sich die beiden unterschiedlichen Kulturen gegenseitig befruchten wer-

den.» Mit der Erweiterung der Konferenz folgt die Zentralschweiz der Tradition, wonach sie mit ihren Nachbarn intensive Kontakte pflegt.

Z'graggen wies darauf hin, dass der Kanton Tessin mit der Eröffnung des Gotthard-Basistunnels auch geografisch näher an die Zentralschweiz gerückt sei. Die Aufnahme des südlichen Nachbarkantons just zum 50-jährigen Bestehen der ZRK bezeichnete sie als «historisches Ereignis, ausserordentlich erfreulich und als wegweisenden Schritt in die Zukunft». Nun könne man die Zusammenarbeit im Interesse der Bevölkerung noch intensiver gestalten, so Z'graggen.

Zum Jubiläum erscheint ein neues Buch

Zu ihrem 50-jährigen Bestehen hat die 1966 auf Initiative des Kantons Schwyz in Immensee aus der Taufe gehobene ZRK eine Jubiläumsschrift herausgegeben. Diese wurde gestern im Rahmen einer Buchvernissage im Zeughaus Altdorf vorgestellt. Das Werk arbeitet in einem ers-



Paolo Beltraminelli und Heidi Z'graggen nach der Unterzeichnung. Bild: Urs Hanhart (Altdorf, 25. November 2016)

ten Teil die vergangenen 50 Jahre Zusammenarbeit fundiert und systematisch auf. Zudem wird die Bedeutung der Organisation über die Zeit hinweg beleuchtet.

«Die ZRK ist eine Erfolgsgeschichte»

Z'graggen zeigte sich vom Buch begeistert. Es sei sowohl inhaltlich als auch von der Gestaltung her sehr gelungen. «Die ZRK ist zweifellos eine Erfolgsgeschichte», so Z'graggen. In den Bereichen Bildung, Polizeiwesen, BVG, Stiftungsaufsicht sowie Dolmetscherdienst und vielen weiteren herrsche eine sehr gute Zusammenarbeit. «Seit der Gründung der ZRK ist es das erklärte Ziel, möglichst Lösungen zu finden, die nahe bei den Bürgern sind und die den Föderalismus stärken», so Z'graggen.

An der gestrigen Konferenz im Urner Hauptort wurde über die aktuellen Zusammenarbeitsprojekte informiert. Im Zentrum standen dabei die Arbeiten für die Winteruniversiade Luzern-Zentralschweiz 2021 sowie der Innovationspark Zentral-

Bürger pochen auf WOV-Unterführung für Fussgänger

Versammlung Die Bürger schreiben ein Darlehen an die Biel-Kinzig-Bahn ab.

Gesprochen wurde an der offenen Dorfgemeinde aber auch über Tempo 30 und über die West-Ost-Verbindung (WOV).

Ein Verkehrskonzept ohne Tempo 30: Das möchte Felix Arnold. Er hat beim Gemeinderat schriftlich einen entsprechenden Vorschlag eingereicht. Der Gemeinderat hatte im Frühling an der offenen Dorfgemeinde informiert. In einer Konsultativabstimmung wurde darüber befunden, dass der Vorschlag entgegengenommen wird. «In der Zwischenzeit haben jedoch Abklärungen bei einem Juristen ergeben, dass die Dorfgemeinde gar nicht berechtigt ist, über diese Thematik zu entscheiden», so Gemeindepräsident Markus Frösch.

Schulratspräsidentin Andrea Schuler sprach sich an der offenen Dorfgemeinde am Donnerstagabend klar für ein Verkehrskonzept mit Tempo 30 aus. Für die Sicherheit der Schüler und für die Entwicklung im Dorfkern sei dies sehr wichtig. Zu Tempo 30 sind die Meinungen geteilt. An der Versammlung gab es zwei

weitere kritische und drei positive Voten dazu. Der Ball liegt beim Obergericht Uri. Noch im Raum steht eine Petition, mit der sich die Bewohner gegen Tempo 30 wehren.

Schulratspräsidentin wehrt sich für Sicherheit der Kinder

Auch die neue West-Ost-Verbindung beschäftigt die Bürger weiterhin. Der Gemeinderat hat sich bei der Baudirektion für die Sicherheit der Schulkinder beim Queren der Gotthardstrasse im Bereich der Langmattgasse gewehrt. «Nebst einer Velo-Tangente zwischen Altdorf und Schattdorf soll auch die Fussgängerunterführung zwingend realisiert werden», so Frösch. «Diese wurde den Bürgern ursprünglich bei der Planung versprochen.»

Im Bereich Brestenegg war geplant, die West-Ost-Verbindung rund 8 Meter in Richtung Quartier zu verlegen. Der Ge-

meinderat hat interveniert. Bei einer Aussprache bemängelte er zudem, dass er spät informiert worden sei. Eine Arbeitsgruppe wird sich des Themas annehmen.

Zu erfahren war an der Dorfgemeinde, dass sich die Raiffeisenbank noch nicht aus der geplanten Überbauung Pfarmmätteli zurückgezogen hat. Die Bank will aber bei der nächsten sich bietenden Gelegenheit ein Bauprojekt verwirklichen.

Das Alters- und Pflegeheim Gosmergärtä muss mittelfristig erweitert werden. Die Doppelzimmer werden kaum noch von zwei Personen genutzt. Die Nachfrage nach Einzelzimmern ist gestiegen. Jules Christen wurde als Präsident des Betriebsrats verabschiedet, Rolf Aeberhard als Nachfolger begrüsst.

Deutlich gutgeheissen wurde an der von rund 120 Personen besuchten Versammlung das Budget 2017. Bei einem Aufwand

von 11,557 Millionen Franken und einem Ertrag von 11,965 Millionen Franken wird ein Ertragsüberschuss von 407 900 Franken erwartet. Der Steuerfuss soll aber trotzdem bei 92 Prozent und der Kapitalsteuersatz bei 0,01 Promille bleiben. In den nächsten drei Jahren sind gemäss Markus Frösch hohe Investitionen geplant. «Die Sanierungen der Langmattgasse, des Schulhauses Schiesshausmatt sowie der Dreifachturnhalle stehen an», sagt Frösch. «Die Investitionen belaufen sich auf rund 5 Millionen Franken.»

Bürgern verzichtet auf Geld der Biel Kinzig AG

Ein der Biel Kinzig AG gewährtes Darlehen von 110 000 Franken kann abgeschrieben werden. Die Bürger stimmten dem Antrag des Gemeinderats zu. Die finanzielle Situation der Biel Kinzig AG hat sich inzwischen nochmals

verschlechtert (siehe unsere Zeitung vom 14. November). Aufgrund der Witterungsverhältnisse sind die Erträge nicht wünschensgemäss ausgefallen. Die Aktionäre haben an der GV ein Sanierungskonzept gutgeheissen. Neben der Gemeinde sollen auch der Kanton und die Urner Kantonalbank auf Forderungen verzichten.

Die Bürger erteilten das Gemeindebürgerrecht an Kankatharan Thurai und dessen Kinder Alsiya, Anishka und Dijan Kankatharan, sri-lankische Staatsangehörige. Sandro Christen wurde für weitere zwei Jahre als Mitglied in den Sozialrat Schattdorf/Bürglen/Springen gewählt.

Gemeindefrau Alois Josef Bissig-Arnold ist aus gesundheitlichen Gründen im April 2016 von seinem Amt zurückgetreten. Als Nachfolger stellt sich Christian Arnold, Obriedenstrasse 13, zur Verfügung. (MZ)

«Die Fussgängerunterführung wurde den Bürgern ursprünglich bei der Planung versprochen.»



Markus Frösch
Gemeindepräsident

ANZEIGE



Feine Guetzli verzieren mit Fredi Frechdachs!

Dienstag, 29. November, bis Samstag, 3. Dezember 2016.
Details zum Programm unter www.laenderpark.ch



länderpark

Das Einkaufszentrum in Stans